

Digitalisierung des Mittelstandes

BIHK-Positionen zur Landtagswahl 2018

Auf einen Blick

Der Mittelstand trägt maßgeblich zu Bayerns wirtschaftlicher Spitzenposition bei. Er steht für rund 739.000 Selbstständige, für über 3,6 Millionen sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze und mehr als 190.000 Ausbildungsplätze. Die Zukunftssicherheit der kleinen und mittelständischen Unternehmen (KMU) hängt erheblich davon ab, wie gut es ihnen gelingt, die Chancen der Digitalisierung für sich zu nutzen.

Aktuell belegen Deutschland und Bayern bei der Digitalisierung im internationalen Vergleich aber keine Spitzenplätze: nur 7 Prozent aller Betriebe halten die Digitalisierung in ihrem Unternehmen für „voll entwickelt“. 40 Prozent sehen sich in der unteren Hälfte der Digitalisierungsskala.

Die bayerische Landespolitik sollte die Unternehmen daher mit geeigneten Leistungen unterstützen: Neben dem Ausbau einer zukunftsfähigen IKT-Infrastruktur, der Schaffung passender rechtlicher Rahmenbedingungen und der Stärkung der Innovationsfähigkeit muss sie bei der Digitalisierung des Mittelstands insbesondere drei Aufgaben forcieren:

- **Kompetenzaufbau in KMU fördern**
- **Information und Vernetzung unterstützen**
- **IT-Sicherheit in kleinen und mittleren Unternehmen stärken**

Kompetenzaufbau in KMU fördern

Kleine und mittlere Unternehmen verfügen oftmals über keine eigenen IT- und Digitalexperten. Digitale Kompetenzen sind jedoch Grundlage für die Identifizierung von konkretem Digitalisierungsbedarf, in der Kommunikation, in der Prozessoptimierung sowie für die Entwicklung neuer, digitaler Geschäftsmodelle. Fehlendes digitales Verständnis erschwert zudem die Auswahl und Zusammenarbeit mit externen Partnern wie Dienstleistern und Experten. Der Aufbau und die Weiterentwicklung digitaler Kompetenzen in KMU sollten durch folgende Maßnahmen unterstützt werden:

Weiterbildung in KMU stärken

Die Digitalkompetenzen in KMU müssen gesteigert werden. Sie sollten dabei unterstützt werden, sich das für sie relevante Wissen zu digitalen Chancen anzueignen und aktuell zu halten. Durch die Förderung von qualifizierten Weiterbildungsangeboten oder die Ergänzung des erfolgreichen Förderprogramms „Digitalbonus“ durch ein Weiterbildungssegment mit gleicher Regelungsstruktur und anteiliger Kostenübernahme sollte die Landespolitik zielgerichtet zum Kompetenzaufbau im Mittelstand beitragen.

Digitalnetzwerke etablieren

Um ihre digitalen Kompetenzen weiterzuentwickeln und Innovationsimpulse zu erhalten, suchen KMU zu konkreten Digitalthemen den Erfahrungsaustausch mit anderen Unternehmen und Experten. Die Organisation von branchen- oder themenspezifischen Netzwerken sollte die Landespolitik hier praxisnah unterstützen.

Stimme der Wirtschaft

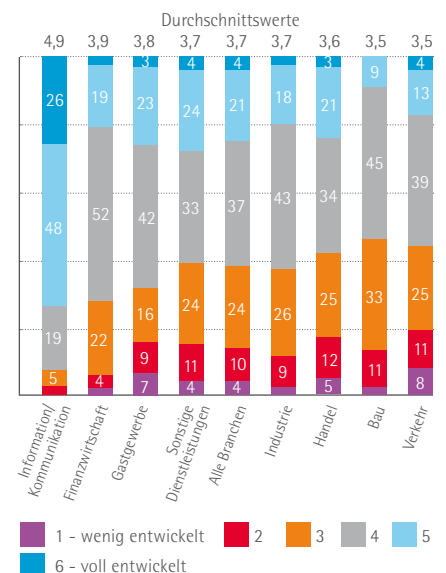
Meine Mitarbeiter und ich merken im täglichen Geschäft mit unseren Kunden die massiven Veränderungen durch die Digitalisierung. Die Investitionen in Mitarbeiterbildung und der regelmäßige Austausch mit anderen Unternehmen sind elementar, um am Ball zu bleiben. Mit Hilfe der Digitalförderung können auch viele kleinere Unternehmen ihre Zukunftswischen optimal stellen.

*Michael Rüttinger, Geschäftsführer
IT-NETWORKS datentechnik pro*

Forderungen

- **Weiterbildung zu Digitalisierungsthemen fördern**
- **Netzwerke unterstützen**
- **KMU zu Digitalisierung coachen**
- **Digitale Kompetenz früh aufbauen**

Selbsteinschätzung der Unternehmen zum Stand der Digitalisierung im Betrieb (in Prozent)



Digitalisierungs-Coaching fördern

KMU benötigen abhängig von ihrem Digitalisierungsgrad individuelle Unterstützung bei der Entwicklung von Digitalisierungsstrategien. Zusätzlich zum digitalen Know-how-Aufbau im Unternehmen braucht es daher in vielen Fällen Expertenwissen von außen, um den eigenen digitalen Erfolgsweg zu konzipieren und umzusetzen. Die erforderliche Beratungskompetenz kann von der bayerischen Landespolitik durch ein Digitalisierungs-Coaching-Programm oder durch direkt geförderte Digitalisierungs-Lotsen in den Betrieben vor Ort unterstützt werden.

Schulen: Digitale Kompetenz fördern

Bislang werden digitale Kompetenzen in Schulen zu wenig vermittelt. Die Fachkräfte der Zukunft brauchen diese jedoch, um die Digitalisierung in den Unternehmen voranzubringen. Sie sind auch Voraussetzung für einen verantwortungsbewussten und mündigen Verbraucher. Digitale Kompetenzen wie z.B. Coding und der Umgang mit digitalen Medien müssen integraler Bestandteil moderner Schulpläne sein. Um Schüler auf die digitalen Herausforderungen im Beruf vorzubereiten, brauchen auch die Lehrer die notwendigen digitalen Kompetenzen, Schulen die entsprechende Infrastruktur und Hardware sowie die Schüler geeignete Arbeitsmittel. Die Pläne hierzu aus dem Masterplan BAYERN DIGITAL II müssen konsequent umgesetzt werden.

Information und Vernetzung unterstützen

IT-Unternehmen, Gründern und KMU aller Branchen, die sich digitalisieren möchten, fehlt eine gemeinsame regionale Anlaufstelle zur Vernetzung, zum Austausch von Informationen und zum Vorantreiben von Innovation. Ein guter Ansatz zur Stärkung der digitalen Innovationskraft sind die IT-Gründerzentren in den Regierungsbezirken des Freistaates. Mit der Fokussierung dieser Einrichtungen auf Existenzgründer wird jedoch die Chance vertan, deutlich mehr für die Digitalisierung Bayerns zu erreichen und naheliegende Synergieeffekte zu nutzen. Daher müssen die aktuell als „IT-/digitale Gründerzentren“ konzipierten Einrichtungen zu „Digitalisierungszentren“ ausgebaut werden. Diese Digitalisierungszentren sollen neben der Start-up-Szene auch die IT-Branche und insbesondere KMU aller Branchen bei Fragen zur Digitalisierung unterstützen.

Für IT-Unternehmen können umfassende „Digitalisierungszentren“ als Anlaufstelle zur Vernetzung und Kooperation untereinander sowie auch als Marktplatz dienen. Für KMU aller Branchen können die Zentren durch Veranstaltungen, neutrale Beratungsleistungen und Netzwerke zu Chancen und Risiken der Digitalisierung informieren und Unternehmen dafür sensibilisieren sowie den Zugang zu regionalen IT-Dienstleistern erleichtern. Für IT-Gründer können die „Digitalisierungszentren“ neben der klassischen Gründungsförderung insbesondere die Vernetzung mit etablierten Unternehmen deutlich leichter erfüllen, da die etablierten Unternehmen das Zentrum bereits als „ihre eigene“ Informations- und Vernetzungsstelle nutzen. Durch die Zusammenfassung aller drei Zielgruppen können die Anforderungen für jede einzelne Gruppe deutlich gewinnbringender erfüllt werden. Die hierdurch zu erreichenden Synergieeffekte sollten nicht brachliegen gelassen werden.

Die regionalen Digitalisierungszentren müssen sich untereinander, aber auch mit dem Zentrum Digitalisierung.Bayern, eng vernetzen und den Transfer der Wissenschaft zu KMU noch praxisorientierter ausbauen.

IT-Sicherheit in KMU stärken

Gut die Hälfte aller Unternehmen in Deutschland gab 2015 an, dass sie bereits Opfer von digitaler Wirtschaftsspionage, Sabotage oder Datendiebstahl geworden sind. Für KMU ist es mangels Expertenwissens äußerst schwer, das komplexe Thema IT-Sicherheit zu beherrschen.

Mit Awareness-Programmen und konkreten Hilfestellungen in der Prävention (z.B. durch Werkzeuge wie ISIS12) sowie bei Sicherheitsvorfällen und Know-how-Aufbau der Mitarbeiter können die Unternehmen unterstützt werden. Die aktuellen staatlichen Angebote sind für Unternehmen allerdings schwer nachvollziehbar, denn Aufgaben und Zuständigkeiten der bayerischen öffentlichen Einrichtungen zur IT-Sicherheit verteilen sich auf das Cyber-Allianz-Zentrum, das Cyber-Kompetenzzentrum und das neue Landesamt für IT-Sicherheit (LSI). Dies führt auch dazu, dass rare Kompetenzen in der IT-Sicherheit nicht effizient gebündelt eingesetzt werden.

Das LSI sollte sich daher nicht nur an Kommunen und Bürger richten, sondern auch für Unternehmen als erste Anlaufstelle für Fragen der IT-Sicherheit dienen und die Kompetenzen der verschiedenen Einheiten eng vernetzen, um schlagkräftig agieren zu können.

Ansprechpartner:

Franziska Neuberger
Bernhard Kux

☎ 089 5116-0
☎ 089 5116-0

@ neuberger@muenchen.ihk.de
@ kux@muenchen.ihk.de

Forderungen

- Mehr Vernetzung von KMU und Digital-Unternehmen
- IT-Gründerzentren zu regionalen Digitalisierungszentren weiterentwickeln

Verwandte Themen

- Arbeit 4.0
- Gründung und Start-ups
- IKT-Infrastruktur
- Innovationen fördern
- Verwaltung digitalisieren

Forderungen

- Zentrales Front-Office für KMU zu IT-Sicherheit
- Angebot des LSI auf Unternehmen ausweiten



Weitere Informationen finden Sie im Internet unter
bihk.de/landtagswahl